

**Aschendorf, Große Straße 68-70** (Schlecker-Markt)

**HELENE HES, verh. Andriesse**

- \* 01.08.1893 in Aschendorf
- † 31.08.1942 in Auschwitz-Birkenau

Helene Hes war die älteste Tochter des Schlachters Isaak Hes aus Papenburg und seiner Ehefrau Lina, geb. Hoffmann, aus Westerstede, die beide auf dem jüdischen Friedhof in Aschendorf beerdigt sind. Die Familie wohnte in der Großen Straße Nr. 31 in Aschendorf und hatte drei Töchter.

Am 1. Mai 1885 hatte der Großvater Joseph Hes, der als Schlachter und Kaufmann in der Friederikenstraße in Papenburg wohnte, im Hause Brüning gegenüber der Aschendorfer Kirche, heute Große Straße 68, eine zweite Fleischerei eröffnet. Mit einer Anzeige in der Ems-Zeitung am 2. Mai 1885 wies Joseph Hes auf sein neues Geschäft in Aschendorf hin. Zwei Jahre später, am 27. Mai 1887, übernahm sein Sohn Isaak Hes das Geschäft.

Nach dem Tod des Vaters, im August 1930, führten die Schwestern Helene und Sophie Hes das Geschäft weiter, wobei sie das Fleisch von einem Schlachter in Rhede bezogen. Nach dem Tod der Mutter im Jahre 1937 und angesichts der für die Juden in Deutschland immer bedrohlicher werdenden Situation gaben sie das Geschäft auf.

Nach ihrer Flucht aus Deutschland heiratete Helene Hes den aus Gennep (Provinz Limburg) stammenden Holländer Julius Andriesse. Die Eheleute wohnten in der Schoolstraat 16 in Gennep (April 1942).

Helene Andriesse-Hes wurde wahrscheinlich am 28. August 1942 aus Westerbork nach Auschwitz-Birkenau deportiert und dort am 31. August 1942 im Alter von 49 Jahren ermordet.

Ihr Mann Julius starb am 6. März 1943 im Zwangsarbeitslager Ludwigsdorf, das zum Konzentrationslager Groß-Rosen (Niederschlesien) gehörte.

**SOPHIE HES, verh. Sternfeld**

- \* 16.07.1900 Aschendorf
- † verschollen (30. September 1944 für tot erklärt)

Sophie Hes war die dritte Tochter von Isaak und Lina Hes und jüngste Schwester von Helene Hes (siehe oben). Nach der Aufgabe des väterlichen Fleischereigeschäfts zog sie nach Emden und flüchtete im August 1939 nach Holland. Dort heiratete sie den aus Renkum (Provinz Gelderland) stammenden Tischler Salomon Sternfeld und zog mit ihm nach Varsseveld (März 1941), das heute zu der Gemeinde Oude IJsselstreek gehört und ebenfalls in der Provinz Gelderland liegt.

Im September 1942 wurden Sophie Sternfeld-Hes und ihr Ehemann Salomon Sternfeld polizeilich gesucht, weil sie ihren Wohnsitz ohne behördliche Genehmigung verlassen hatten. (*Algemeen Politieblad, nr 36, 10 september 1942, 1029, bericht 1912;*) <http://www.communityjoodsmonument.nl/page/9486/en?lang=nl>)

Das war ein damals üblicher Vorgang für Juden in Holland, die untergetaucht waren und sich versteckt hielten. Im September 1944 wurden sie aufgespürt und verhaftet. Seit dem 30. September 1944 gelten sie als verschollen.

Sophie Sternfeld-Hes war 44 Jahre und ihr Ehemann Salomon 48 Jahre alt, als sie ermordet wurden.

Ihre Namen stehen auf einem Gedenkstein auf dem jüdischen Friedhof in Terborg (Gemeinde Oude IJsselstreek) der zum Gedächtnis der 24 jüdischen Mitbürger errichtet wurde, die während der deutschen Besatzung deportiert und umgebracht wurden.



Terborg, 'Joods monument' (Foto: Gemeente Oude IJsselstreek)